

Daily News, 21. Aug. 1987, 17.0. n. 7. p.

## Sommerlager für Übersetzer ungarischer Literatur

# „Die Sterne von Eger“ – ein Bestseller in Vietnam

Hausaufgabe war: einen aus dem 14.–15. Jahrhundert stammenden Text – an dem man auf den ersten Blick kaum erkennen kann, daß es überhaupt ungarisch ist, so fremd ist die Rechtschreibung, aber auch der Wortgebrauch – in einen auch heute verständlichen Text zu verwandeln. Sichtbar soll jedoch sein, wann er verfaßt wurde. Nicht weniger spannend ist, aus dem Sándor Weöres' Gedicht „Mezzofanti“ ein Volkslied zu machen, es handelt sich um ein recht seltsames Gedicht: Der Dichter stellte sich nämlich vor, wie die im Nachlaß des italienischen Kardinals Mezzofanti – der 58 Sprachen, darunter auch die ungarische beherrschte – gefundenen, in ungarischer Sprache verfaßten Gedichte klingen würden und er schrieb seine Vorstellungen in Versform nieder. Dieses Werk in eine auch heute gebräuchliche ungarische Sprache zu übertragen – das ist eine echte Herausforderung für jeden Übersetzer.

Solche Übersetzungsübungen vom Ungarischen ins Ungarische sind in einem Sommerlager für literarische Übersetzer ganz angebracht, wenn die Teilnehmer aus etwa zehn Ländern kommen, als Verständigungsmittel jedoch nur die ungarische Sprache ver-

wenden können. Sie alle übertragen ungarische Literatur in ihre Muttersprache bzw. wollen dies erlernen.

Natürlich werden auch wertvolle Stücke aus der ungarischen Literatur in Fremdsprachen übertragen – Gedichte von Babits, Árpád Tóth oder Kosztolányi. Man vergleicht die Übersetzungen und erörtert die aufgetauchten Probleme.

Viele der Teilnehmer können bereits auf eine Übersetzer-Karriere zurückblicken. Le Xuan Giang z.B. hat schon acht ungarische Romane ins Vietnamesische übersetzt. Zwei von ihnen wurden echte Bestseller: Der Nero-Roman von Kosztolányi erlebte innerhalb eines Jahrs drei neue Auflagen in insgesamt 48 000 Exemplaren. Der wirkliche Triumph aber waren „Die Sterne von Eger“, der Gárdonyi-Roman über die Verteidigung der Burg von Eger gegen die türkische Übermacht im 16. Jh. Dieses Jahr wird das Buch erneut verlegt. Es soll in einer Auflagenzahl von 100 000 Exemplaren – ein absoluter Rekord in Vietnam – erscheinen.

Die Polin Elzbieta Sobolewska, die nicht in Budapest, sondern an der Warschauer Universität Ungarisch studierte, hat sogar

den Mut besessen, die für ihre sprachlichen und Assoziations-schwierigkeiten bekannten Werke von Péter Esterházy sowie des vom traditionellen Romanstil abweichenden Péter Nádas ins Polnische zu übertragen.

In dem zum 5. Mal stattfindenden Übersetzer-Lager im Dóry-Schloß von Mihályi (Westungarn) – das vom Attila-József-Kreis junger Literaten innerhalb des Schriftstellerverbandes organisiert und größtenteils vom ZK der Jugendorganisation KISZ finanziert wird – waren nicht nur professionelle literarische Übersetzer zu Gast: unter den jungen Teilnehmern gab es viele, die in Göttingen oder Hamburg, Paris, Rom oder Sofia Ungarisch an den Universitäten studieren und sich den Beruf des Übersetzers zuwenden möchten.

In zwei Wochen kann man zwar die „Kunst“ des Übersetzens auch unter der Leitung von so hervorragenden Fachexperten, wie der Übersetzer und Schriftsteller Árpád Göncz oder der Übersetzer und Dozent für Portugiesisch an der Budapest University ELTE, Ferenc Pál, kaum erlernen, um einige fachliche Kniffe jedoch wurde man sicherlich klüger. Wichtiger war vielleicht auch, die ungarische Literatur, das literarische Leben in unserem Lande kennen und lieben zu lernen. Dazu dienten literarische Abende mit jungen ungarischen Dichtern und Schriftstellern – von denen einige auch während der zwei Wochen des Sommerlagers den Übersetzern zur Verfügung standen – oder Treffen mit dem Vorsitzenden und stellv. Vorsitzenden des Schriftstellerverbandes, Tibor Cseres und Anna Jókai.

